



● Anlegestelle in Węgorzewo, Foto M. Franaszek



● Viadukte in Staryczki, Foto M. Franaszek

Staryczki. Der Ort ist für seine Eisenbahnbrücken berühmt - die zwei Viadukte von Staryczki sind die höchsten Eisenbahnkonstruktionen in Polen (an der höchsten Stelle bis zu 36,5 m). Die Brücken entstanden 1912-18 und sind ein Teil der heute stillgelegten Bahnlinie, die nach Litauen führen sollte, aber schließlich (aufgrund der

Węgorzewo. Touristeninformationsbüro, Boulevard Loir-et-Cher 4, Tel.: 87 4274009, infotur@wegorzewo.pl.

Kaliningrad gelegene Stadt hat den Status eines Heilschlamm-Kurortes, deswegen kommen jedes Jahr sehr viele Kurgäste hierher. Auf sie warten u. a. neue Salzgradierwerke - ihr Mikroklima hilft bei der Behandlung von rheumatischen

Mała Pętla Mamr. Was Węgorzewo von anderen wichtigen masurischen Häfen unterscheidet, ist die Tatsache, dass es nicht am See liegt. Um den Seenkomplex Mamry zu erreichen, muss man auf dem Węgorzewo-Kanal und dem Fluss Węgorapa fahren. An der Mündung der Węgorapa in den Mamry See ist ein sehr attraktives Freibad in Betrieb.

Erkrankungen sowie Erkrankungen der Bewegungsorgane und Atemwege. Von der Bebauung von Goldap hebt sich ein Wasserturm aus der Jahrhundertwende des 19. und 20. Jhs. ab, in dem sich heute ein Café mit einem Blick auf die Stadt befindet. Unweit der Stadt, an den Hängen des Bergs Piękna Góra funktioniert ein Skigebiet mit dem in Nordpolen einzigen Sessellift und 2 km Pistenlänge.

Goldap. Die am Rande der Rominter Heide (Puszcza Romnicka) und direkt an der Grenze zum Oblast

● Wasserturm in Goldap, Foto M. Franaszek

Goldap. Fundacja Rozwoju Regionu Goldap – Touristeninformationszentrum, pl. Zwycięstwa 16, Tel.: 87 6152090, poczta@frg.pl.

politischen Veränderungen nach dem 1. Weltkrieg) zur einzigen, lokalen Anschlusslinie von Goldap nach Żytkiejmy geworden ist. 1945 wurden die Gleise abgebaut und von der Roten Armee weggebracht. Derzeit sind die Viadukte in Privatbesitz.



● Obelisk am Dreiländereck von Polen, Litauen und Russland, Foto M. Franaszek

Dreiländereck. Einige Kilometer westlich von Wizajny treffen sich die Grenzen von drei Staaten - Polen, Litauen und Russland (Oblast Kaliningrad). Das Dreiländereck wurde mit einem Stein markiert. Man kann sich ihm von der polnischen und der litauischen Seite nähern, die russische Grenze darf jedoch absolut nicht überschritten werden. Tafeln informieren darüber, dass beim Betreten des russischen Staatsgebiets ernsthafte Schwierigkeiten drohen.



Kette der Sehenswürdigkeiten

WOIWODSCHAFT ERMLAND-MASUREN DER ÖSTLICHE RADWEG GREEN VELO Abschnitt von Lidzbark Warmiński zum Dreiländereck

WWW.GREENVELO.PL



Verleger
Büro des Projekts – Regionale Organisation für Tourismus der Woiwodschaft Świętokrzyskie
ul. Ściegiennego 2, 25-033 Kielce
Tel./Fax. +48 41 3618057
rot@swietokrzyskie.travel
www.rot.swietokrzyskie.travel

Bearbeitung
Amistad Sp. z o.o. – Program PolskaTurystyczna.pl
pl. Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków, Tel.: 12 4229922,
E-Mail: biuro@polskaturystyczna.pl,
www.polskaturystyczna.pl

ISBN 978-83-7560-181-7



www.greenvelo.pl



European Fund for the development of Eastern Poland
A project financed by the European Regional Development Fund within the Eastern Poland Development 2007-2013 Operational Programme

Einleitung

Der Östliche Radweg Green Velo ist mit einer Länge von 1.980 km der längste Radweg in Polen. Er führt durch fünf ostpolnische Woiwodschaften: Ermland-Masuren, Podlachien, Lublin, Karpatenvorland und Heiligkreuz. Es reicht aus sich die Karte mit der Route anzuschauen, um zu erkennen, wie viele Regionen sie verbindet und welche Vielfalt an Landschaft und Kultur sie darstellt. Inmitten der Küsten- und Hochlandlandschaften, an Seenplätzen, in Heiden und in großen urbanen Zentren hilft der Östliche Radweg Green Velo die schönsten Ecken der Gebiete zu entdecken, in denen seit Jahrhunderten verschiedene Gemeinschaften gelebt haben: Polen, Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Armenier oder Tataren.

Die Reise entlang der Route, zwischen Lidzbark und dem an der Woiwodschaftsgrenze von Ermland-Masuren und Podlachien liegenden Dreiländereck von Russland, Litauen und Polen, ermöglicht es einige reizvolle Städte des Ermlands zu besuchen, die Landschaft der Masurischen Seenplatte zu bewundern, die saubere Luft der Rominter Heide (Puszcza Romnicka) einzuatmen und sich für die Architektur der höchsten Eisenbahnbrücken in Polen zu begeistern. Im Ermland verläuft die Route durch flaches und hügeliges Gelände, in Masuren machen kleine Hügel die Landschaft abwechslungsreich. Die Strecke ist technisch relativ einfach.

● Palast in Galiny,
Foto M. Franaszek



● Palast
in Drogosze,
Foto M. Franaszek



● Sanktuarium der Muttergottes
Königin des Friedens in Stoczek
Klasztorny,
Foto M. Franaszek



Galiny. Das am Fluss Pisa gelegene Dorf ist bekannt für die Schloss- und Parkanlage der Familie Eulenburg. Außer dem Schloss sind hier u. a. Vorwerkgebäude erhalten, darunter ein Fachwerkspeicher sowie ein schönes Tor. Der Schlosspark, der von den aktuellen Besitzern restauriert wurde, begeistert.

Bartoszyce. 1807, inmitten der Napoleonischen Kriege, kam es am Fluss Lyna zum Treffen des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III. mit dem russischen Zaren Alexander I. und zur Unterzeichnung des Bartensteiner Vertrags - der Vereinbarung gegen Bonaparte. Heute bezaubert der Ort vor allem mit Baudenkmalern in der Altstadt, wie dem Tor

Brama Lidzbarska von 1468, jetzt ein Teil der alten Stadtmauern, mit den zu Hotels und Restaurants adaptierten Speichern aus dem 18. und 19. Jh., oder der gotischen Kirche des Hl. Johannes des Evangelisten und der Got-

● Brama Lidzbarska
(Lidzbarker Tor)
in Bartoszyce,
Foto M. Franaszek



Attraktionen auf dieser Strecke

1. VON LIDZBARK WARMIŃSKI ZUM DREILÄNDERECK

Stoczek Klasztorny. Das Dorf ist ein Pilgerzentrum, verbunden mit dem Kult der Muttergottes, Königin des Friedens. Der Ort ist auch wegen der Internierung von Kardinal Stefan Wyszyński bekannt - der Geistliche verweilte hier vom 12.10.1953 bis zum 06.10.1954, zur Zeit der Verschärfung des Konflikts zwischen den kommunistischen Machthabern und der katholischen Kirche.

des Geschlechts Denhoff. Es war einer der drei sog. Königspaläste in Ostpreußen. Sie entsprachen den Bedingungen, die eine Residenz zu erfüllen hatte, um in ihr die Herrscher von Preußen empfangen zu können. Im linken Flügel befindet sich eine Kapelle, um das Gebäude herum erstreckt sich ein Landschaftspark. In Drogosze ist es lohnenswert die gotische

Drogosze. Das Dorf ist bekannt für den größten Palast in der Region. Die Residenz entstand 1710-1714 als Familiensitz

● **Bartoszyce.** Gemeindeinformationszentrum und
Touristeninformation, ul.Bohaterów Warszawy 96, Tel.: 89 7629880,
www.gci.bartoszyce.pl.



tesmutter von Tschenschostochau. Interessante Erinnerungsstücke aus der Vergangenheit sind die sog. Steinernen Weiber, zwei Steinfiguren mit menschenähnlicher Form. Die wahrscheinlich zur Jahrhundertwende des 13. und 14. Jhs. entstandenen Figuren heißen Bartel und Gustebalda.

● Kirche Zur Erhöhung des Heiligen Kreuzes in Srokowo,
Foto M. Franaszek



Kirche der Muttergottes im Tor der Morgenröte aus dem 14. Jh. zu sehen.

Srokowo. Der Ort wurde im 14. Jh. vom Deutschen Orden als Drengfurth gegründet, den heutigen Namen bekam er 1950 - zum Andenken an den um die Masuren verdient gemachten Geographen Stanisław Srokowski. Im Dorf kann man u. a. die gotische Kirche Zur Erhöhung des Heiligen Kreuzes, das Rathaus von 1772-75 mit einem Mansarddach und einem kleinen 1817 wiederaufgebauten Turm sowie einen Fachwerkspeicher sehen.

Leśniewo Górne. Der westlich des Mamry Sees und Węgorzewo gelegene Ort zieht Liebhaber der Technikdenkmäler an. Nahe dem Dorf befinden sich auf dem Masurischen Kanal Schleusen, die ein Teil der nicht

● Schleuse
Leśniewo Górne,
Foto M. Franaszek



fertig gestellten Wasserstraße sind. Sie sollte die Masurische Seenplatte mit der Ostsee verbinden und wird seit 1911 stufenweise gebaut. Die Konstruktionen, deren Bau während des 2. Weltkriegs eingestellt wurde, machen immer noch einen großen Eindruck, vor allem, weil an der Betonwand der Schleuse Leśniewo Górne bis heute ein Wehrmachtsadler zu sehen ist. Willige können mit einem Boot bis zu den Kammern der Schleuse fahren.

Mamry. Der riesige Seenkomplex Mamry (fast 10.500 ha) besteht aus sechs miteinander verbundenen Stauseen. Der am nördlichsten gelegene See und gleichzei-

tig der tiefste im Komplex ist der eigentliche Mamry See (bis zu 43,8 m tief). Am westlichen Ufer befindet sich eine der größten Attraktionen von Masuren: das Hauptquartier des deutschen Oberkommandos des Heeres aus dem 2. Weltkrieg. 1940-44 entstanden hier 240 Bunker von verschiedener Größe. Heute sind in Mamerki 30 riesige Bunker aus Stahlbeton erhalten, die von der einstigen Militärmacht zeugen.

Węgorzewo. Der Ort ist eines der masurischen Segelzentren. Hier befinden sich viele historische Baudenkmäler, u. a. die Kreuzritterburg und die aus späteren Zeiten stammenden Kirchen, das Rathaus und das Bahnhofsgebäude. In den letzten Jahren entstanden in der Umgebung viele Radwege, wie z. B. die Pętla Węgorzewska oder die

● Blick auf den Mamry See von der Mole in Węgorzewo aus, Foto L. Schneider / Wikimedia Commons

